

# Beratungsinformation für die Wassergewinnungsgebiete Collinghorst, Hesel-Hasselt, Leer-Heisfelde, Tergast-Simonswolde und Weener

Nr. 1 13.01.2026



## Düngeplanung 2026

Auch in diesem Jahr erstellen wir wieder für Sie eine einzelschlagbezogene Düngeplanung, die u. a. die verpflichtende Düngebedarfsermittlung (kurz DBE) enthält. Dabei arbeiten wir mit dem bekannten näon-Programm. Sie haben als Wasserschutzbetrieb die Möglichkeit, kostenlos Ihre Ackerschlagkartei damit zu erstellen und somit Ihre verpflichtenden Aufzeichnungen am PC, Laptop oder per App über Ihr Smartphone zu erledigen.

Am Ende des Jahres können diese Daten innerhalb weniger Minuten in ENNI importiert werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Ihr Betrieb mit mehr als 50 % der bewirtschafteten Flächen im Wasserschutzgebiet liegt.

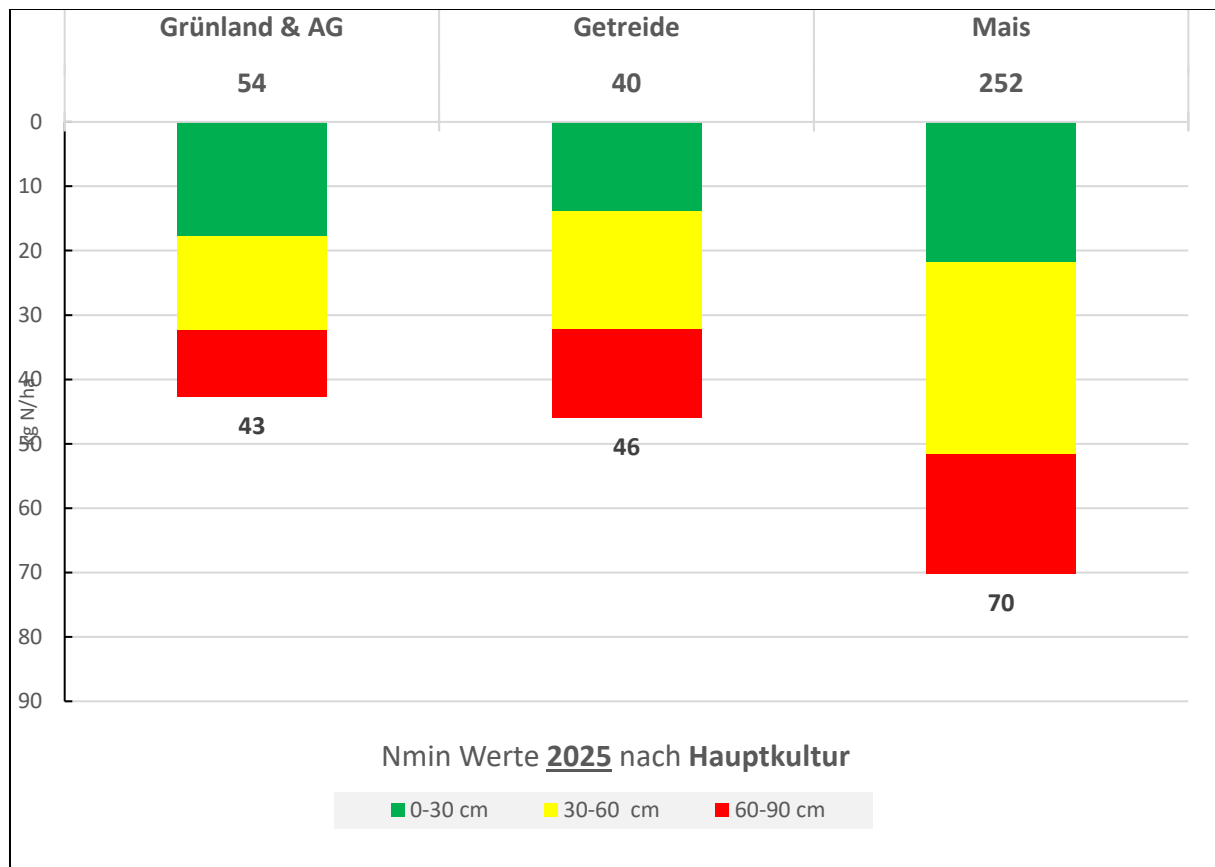
## Herbst Nmin Werte 2025 Teil II

In diesem Rundschreiben möchten wir **noch einmal** auf die Herbst-Nmin-Werte eingehen. Der Herbst-Nmin-Wert wird als Maß für die potentiell über Winter auswaschbare Stickstoffmenge herangezogen. Folglich sind möglichst niedrige Werte anzustreben. Dabei wird nur der zum Zeitpunkt der Probenahme verfügbare Stickstoff (N) festgestellt (**NO<sub>3</sub> – Nitrat und NH<sub>4</sub> – Ammonium**), nicht der organisch gebundene Stickstoff. Der wasserlösliche N (NO<sub>3</sub>) ist direkt pflanzenverfügbar und unterliegt der Auswaschung. Dies betrifft je nach Bodenart und pH-Wert neben Stickstoff auch die Nährelemente Kalium, Magnesium und Schwefel.

Sind hohe Nmin-Werte im Herbst gemessen worden, kann nur noch eine Zwischenfrucht, Wintergetreide oder Grünland **einen Teil** der Nährstoffe „retten“. Da ab Mitte/Ende Oktober die Vegetationszeit vorbei ist, sind die Mengen - gerade nach Mais - verschwindend gering, die über Winter aufgenommen werden können und

unterliegen somit größtenteils der Auswaschung. Allerdings kommt es immer häufiger vor, dass wir Vegetation bis Mitte/Ende November haben, wie auch dieses Jahr.

Im letzten Dezember-Rundschreiben haben wir schon einmal einen Überblick über die Herbst-Nmin-Werte gegeben. Jetzt möchten wir Ihnen zeigen, wie sich die Werte unter Berücksichtigung der Hauptkultur und mit oder ohne Freiw. Vereinbarung verhalten haben. Dafür haben wir die Darstellung zunächst übersichtlich gehalten und nur die drei Hauptkulturen Grünland, Getreide und Mais dargestellt.



In der vorstehenden Abbildung ist zu erkennen, dass Grünland mit 54 Proben den niedrigsten Herbst-Nmin-Wert von **43 kg N pro ha** (0–90 cm) aufzeigt, gefolgt von Getreide mit **46 kg N/ha** (40 Proben) und Mais mit durchschnittlich **70 kg N/ha** (252 Proben).

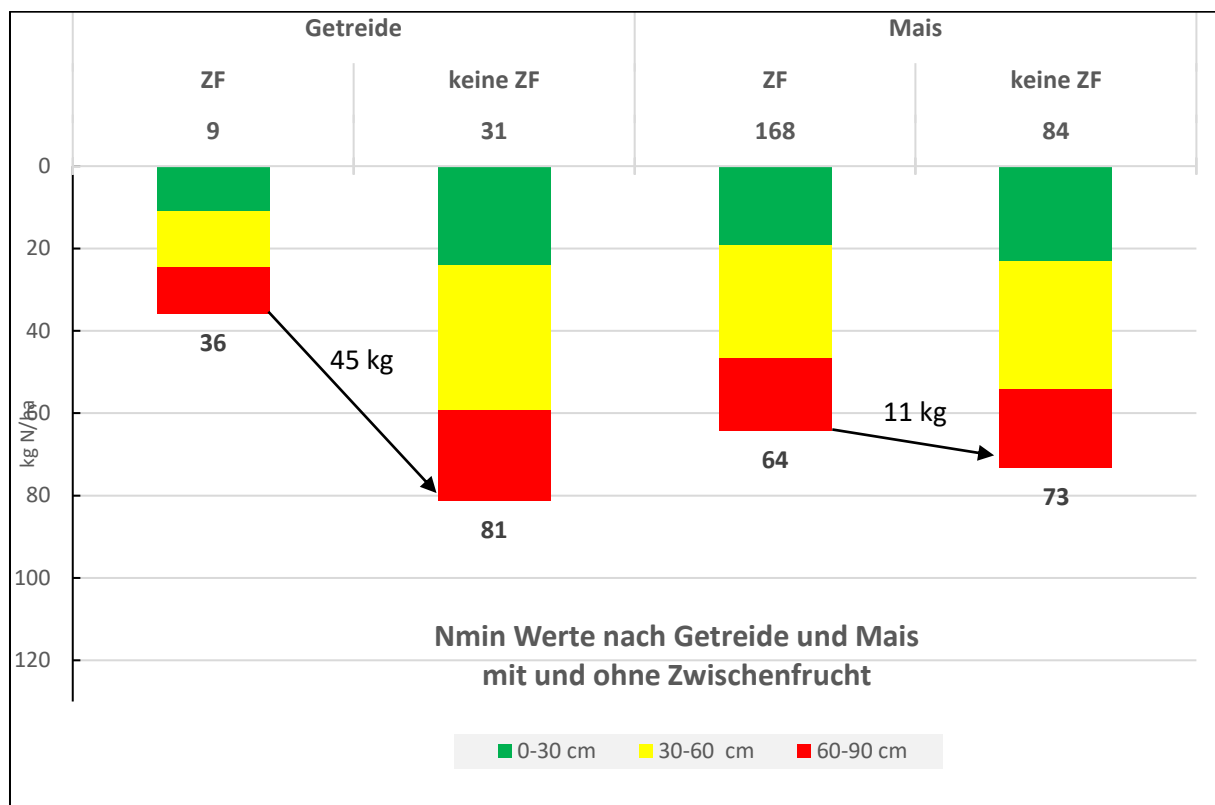
Grünland hat unabhängig von der Nutzung den besten Nmin-Wert, der durch seinen hohen Bedeckungsgrad, die ganzjährige Begrünung (keine Bearbeitung) und die enorme Durchwurzelungsleistung zustande kommt.

Darauf folgt Getreide, das durch eine relativ frühe Ernte je nach Getreideart eine „früh“ ausgesäte Folgekultur oder Zwischenfrucht zulässt. Zudem ist die Düngung durch die Gefahr von Lagergetreide i. d. R. angepasst.

Mais zeigt häufig die höchsten Herbst-Nmin-Gehalte neben den genannten Kulturen.

Zum einen hat Mais gegenüber Grünland und Getreide einen geringen Bedeckungsgrad mit einer langen Jugendentwicklung, einen für unsere langjährig organisch gedüngten Böden ungünstigen N-Bedarf und einen späten Erntetermin, der den erfolgreichen Anbau effektiver Folge- und Zwischenfrüchte stark reduziert. Darüber hinaus kommen organische Düngegaben zum Einsatz, die der Mais zwar gut verwerten kann, aber oft nicht in der dargebotenen Menge, da sich der Mais darüber hinaus auch über die bodenbürtige organische Substanz ernährt. So kommt es häufiger zu Überschüssen.

**Die Wirkung der Zwischenfrucht ist in der folgenden Darstellung zu erkennen:**

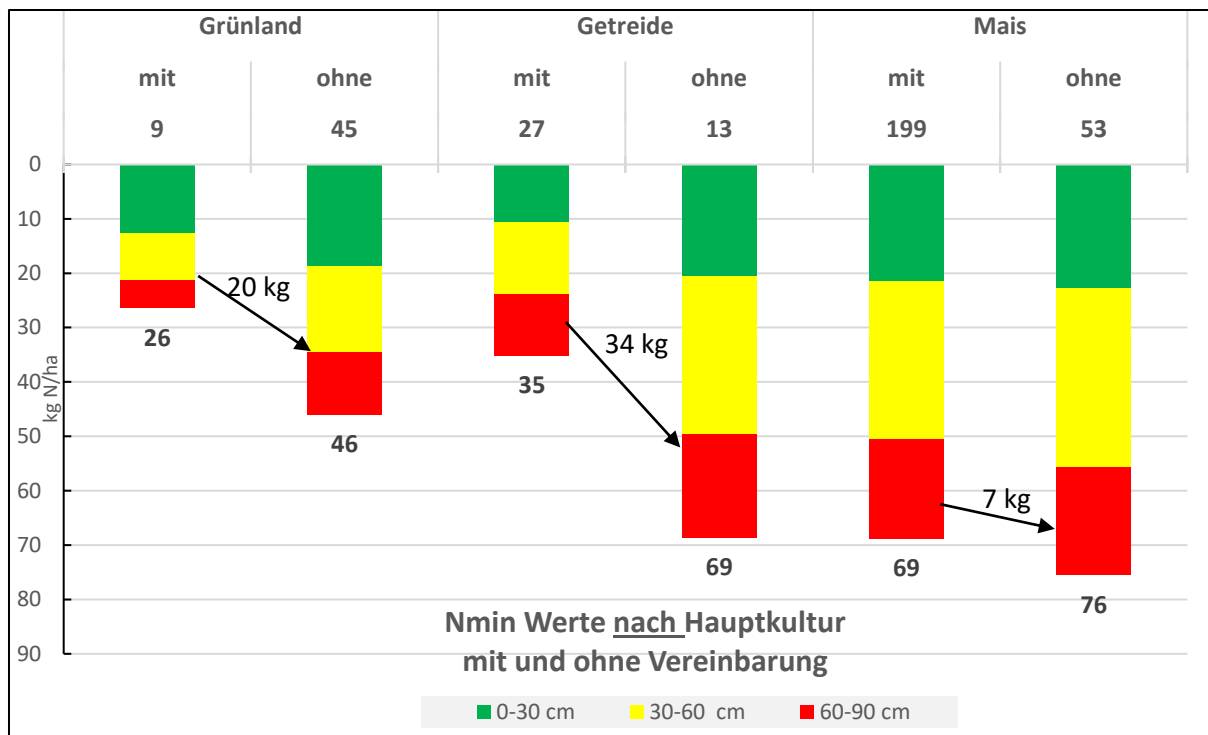


Bei Getreide sind über zwei Drittel der Flächen mit Zwischenfrüchten bestellt und haben eine Nmin-reduzierende Wirkung von **45 kg N/ha** gegenüber Getreideflächen ohne Zwischenfrucht.

Bei Mais hingegen sind nur ein Drittel der Flächen mit Zwischenfrüchten bestellt und haben eine Nmin-reduzierende Wirkung von lediglich **11 kg N/ha**.

Betrachtet man die Nmin-Werte hinsichtlich der Leistung der Maßnahmen (freiwillige Vereinbarungen), ergibt sich folgendes Bild:

Siehe folgende Darstellung auf der nächsten Seite:



Hinsichtlich der Vereinbarungen zeigt sich folgendes Bilde:

Auf Grünland mit insgesamt 54 Proben haben die Vereinbarungen eine Nmin-reduzierende Wirkung von 20 kg N/ha, hier vorrangig Grünlandextensivierung.  
 Auf Getreide mit insgesamt 40 Proben haben die Vereinbarungen eine Nmin-reduzierende Wirkung von rund 34 kg N/ha, hier vorrangig Zwischenfruchtanbau.  
 Auf Mais mit insgesamt 252 Proben haben die Vereinbarungen eine Nmin-reduzierende Wirkung von rund 7 kg N/ha, hier vorrangig reduzierte N-Düngung und grundwasserschonender Maisanbau im roten Gebiet.

## Termine

### Anerk, Fortbildungsveranstaltung zur Sachkunde im Pflanzenschutz

Anmeldung unbedingt erforderlich! ([www.lwk-niedersachsen.de](http://www.lwk-niedersachsen.de))

**27.01.2026:** 09.30 – 13.30 Uhr in Aurich Middels; Alte Schmiede (webcode: 33012024)

**29.01.2026:** 09.30 – 13.30 Uhr in Leer, Ostfriesen-Hof (webcode: 33012025)

### Grünlandtag

**05.02.2026:** 09.30 – 13.30 Uhr in der Markthalle in Rodenkirchen (webcode: 33012076)

## Mit freundlichen Grüßen

### Ihre Wasserschutzberatung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen

<b>Hinrich Sparringa</b> Tel.: 0491/ 9797-39 Mobil: 0152- 547 821 40	<b>Tomma Goudschaal</b> Tel.: 0491/ 9797-27 Mobil: 0152- 547 825 93	<b>Hauke Groeneveld</b> Tel.: 0491/ 9797-24 Mobil: 0152- 547 828 44	<b>Clara Penon</b> Tel.: 0491/ 9797-37
--	---	---	---